

Sehr viel war ihm an der Erziehung seiner lieben Kinder gelegen. Er gewöhnte sie an einfache Nahrung und hielt sie dabei mäßig. Sie wurden ebenso einfach gekleidet. Auch gewöhnte er sie an Fleiß, Sparsamkeit und Genügsamkeit. Er ließ sie in allem Guten und Nützlichen unterrichten, belehrte und ermahnte sie selbst, so gut er das konnte und leitete sie zu wahrer Frömmigkeit und Rechtschaffenheit an. Oft suchte er sie darauf hinzuleiten, wie dem Menschen im Leben nicht Alles zukomme, was er wünsche, ihm oft sogar noch Unangenehmes zustöße, und wie sie sich da geduldig fügen, verständig und gut benehmen sollten.

Der gute und besorgte Vater beobachtete aufmerksam die Körper- und Geistesanlagen seiner lieben Söhne und widmete Jeden einem solchen Berufe, zu dem er taugte und Lust hatte, damit sie einst sich ehrlich nähren, der Menschheit dienen und Gott verherrlichen könnten. Der Älteste wünschte ein Bäcker, der Mittlere ein Kaufmann zu werden und den Jüngsten nahm er selbst in die Lehre. Der Vater wählte für die beiden ersten die besten Lehrmeister und that sein Möglichstes, daß sie in ihrem Berufe recht tüchtig würden, seinem Jüngsten suchte er aber die Kenntnisse, Fertigkeiten und Vortheile seines Gewerbes auf's Beste heizubringen. So wuchsen die drei Söhne zu hoffnungsvollen Jünglingen heran. Sie suchten den besorgten Vater in Allem zu erfreuen und ihm zu dienen, wo sie nur konnten. Die Söhne kosteten aber dem Vater so viel Geld, daß sein kleines Vermögen beinahe ganz darauf ging. Er mußte sich sehr einschränken, um nur für's Nöthigste auszureichen.

Von allem Möbel, welches der geschickte Uhrmacher besaß, will ich nur einen Lehnstuhl erwähnen. Dieser stand neben seinem Arbeitstisch und war sein Lieblingsplatz. Darauf saß er